

ersten im Paradiese bis zum letzten in diesem Frühlinge. Kein Vogel hat's vom andern gelernt, jeder kann's selber. Die Mutter legt ihre Kunst schon in das Ei. Eben so ist es mit allen Spinnengeweben, mit einem jeden nach seiner Art. Man weiß es wohl; aber man denkt nicht daran. Noch ein Wort mehr! Das erste Nest eines Finken ist schon so künstlich wie sein letztes. Er lernt's nie besser. Ja, manches Tierlein braucht sein Gespinnst nur einmal in seinem Leben und hat nicht viel Zeit dazu. Es wäre übel daran, wenn es zuerst eine ungeschickte Arbeit machen müßte und denken wollte: Für dieses Jahr ist's gut genug, übers Jahr mache ich's besser. — Noch ein Wort mehr! Jedes Vogelnest ist ganz vollkommen und ohne Tadel, nicht zu groß und nicht zu klein, nicht zu wenig daran und nicht zu viel, dauerhaft für den Zweck, wozu es da ist. In der ganzen Natur ist keine Lehrlingsarbeit! Überall lauter Meisterstücke!

Hegel.

6. Vom Schutze der Vögel.

1. In unseren Gegenden treiben junge und alte Leute noch großen Unfug mit den Vögeln. Die Vogelstellerei ist vom Übel. Sie hat der Landwirtschaft unermeßlichen Schaden gebracht und muß endlich einmal gründlich ausgerottet werden. Aber der ist ein Bube, welcher hingeht und die Nester der kleinen Tiere zerstört und die Jungen oder die Eier wegnimmt. Das ist ein ruchloses Treiben und verdient so harte Züchtigung wie Diebstahl. Ein verständiger, gutherziger Knabe wird nie zu solchem Frevel seine Hand bieten.

Wald-, Feld- und Gartenbesitzer sollen die alten hohlen Bäume schonen. Denn in ihren Astlöchern finden die Höhlenbrüter (z. B. Meisen, Baumläufer, Spechtmeisen, Eulen, Stare, Rotschwänzchen, Spechte u. a. m.) die beste Zuflucht. Man reinige solche Baumhöhlen von Moder und Laub. Wenn sie ziemlich senkrecht in den Stamm gehen, so bringe man über der Öffnung ein Brettchen an, das sie gegen Regen schützt. Die Löcher werden bald genug bewohnt sein, und die einziehenden Vögel in wenig Stunden schon die angewendete Mühe vergelten. Man vermehre auch die Starenkästchen und Sorge dafür, daß die Jungen nicht ausgenommen werden.

2. Um den in der Regel großen Mangel an hohlen Bäumen zu ersetzen, fertige man aus Stücken von hohlen Baumästen, oder auch aus Brettchen, Nistkästchen. Diese Häuschen befestige man mit dem Eingange gegen Morgen an einem Baume 4—6 Meter über der Erde. Gegenwärtig sieht man immer mehr ein, wie wichtig es ist, die nützlichen Vögel zu schützen. Daher werden auf die Fürsprache von Beamten, Lehrern und einsichtigen Gutsbesitzern jährlich viele Tausende solcher Brutkästen aufgestellt. Es kann sich kaum ein Kapital schneller und reichlicher verzinsen, als diese kleinen Auslagen.

Tschudi.